

Eine Anwohnerin des Aveler Tals schrieb dies über Ihren Unmut zur derzeitigen Parksituation im Tal, bedingt durch die Sanierungsarbeiten der Kanäle:

Sehr geehrter Herr Verbeek,

auch Ihnen als Anwohner ist die derzeitige Parksituation Im Averlertal bekannt und ich gehe davon aus, dass Sie sich bereits einige Klagen anhören mussten. Ich wohne in der Nr. ?, in der Einliegerwohnung von NN. und habe wahrscheinlich das gleiche Problem, wie so viele andere dieser Tage: wohin mit meinem Wagen?

Die Sanierungsarbeiten sind sicherlich von Nöten und wir alle werden davon profitieren. Jedoch ist es eine absolut unzumutbare Situation, das gesamte Avelertal zum absoluten Halteverbot ohne jegliche Alternativen zu erklären. Noch dazu besteht auf dem Wendehammer Richtung Erprobungsstelle ebenso absolutes Halteverbot. Frau NN hat in den letzten Tagen dort einen Strafzettel bekommen. Weiterhin war auf den aufgestellten Parkverbotsschildern nie ein Endzeitpunkt angegeben und das Datum des Beginns der Arbeiten wurde erst diese Woche vom 04.06. auf den 18.06. geändert.

Was bleibt einem also übrig, als sich dennoch auf die Parkstreifen zu stellen und gleichzeitig die Sanierungsfirma im Auge zu behalten und darauf zu achten, diese nicht unnötig zu behindern? Die letzten Wochen haben schließlich gezeigt, dass die Firma nicht überall gleichzeitig arbeiten kann und ich als Student bin tagsüber zu Hause und habe somit die Möglichkeit direkt zu reagieren, wenn ich sehe, dass mein Wagen im Weg ist.

Heute am 20.06.2012 klingelte das Ordnungsamt an meiner Tür, um mich darauf aufmerksam zu machen, dass mein Wagen im Halteverbot stünde, die Sanierungsfirma behindere und er ihn fast hätte abschleppen müssen. Auf Nachfrage meinerseits, ob er mir denn eine Alternative nennen könne, erwiderte er, dass es sicher bald eine neue Regelung für die derzeitige Parksituation geben würde und dass ich meinen Wagen einfach ein paar Meter höher (auch im Halteverbot) stellen solle. Dann sollte ich einfach meine Telefonnummer hinter die Windschutzscheibe legen und würde kontaktiert werden, falls mein Wagen nochmals im Weg stünde. Als ich meine Wagen umparken wollte, entdeckte ich einen Strafzettel in Höhe von 15 EUR.

Da muss ich wirklich sagen, ist mir der Kragen geplatzt. Ist denn da nichts zu machen? Kann man nicht zumindest den Wendehammer "öffnen"? Habe ich als Anwohnerin das Recht, der Ordnungswidrigkeit zu widersprechen? Und Frau NN?

Mfg
NN.

Das vorliegende Schreiben habe ich umgehend an das Tiefbauamt weitergeleitet und um eine Stellungnahme gebeten (eine Kopie ging an den Ortsvorsteher von Kürenz). Bis heute hat weder Frau NN noch habe ich eine Antwort von der Verwaltung erhalten. Allerdings meldete sich der Ortsvorsteher von Kürenz am nächsten Tag mit folgender Mail:

Hallo Hanno,

Sachverhalt ist geklärt worden.

Herr Bösen hat die Anwohner informiert. Bitte den Betroffenen sagen, dass die Telefonnummern ins Auto gelegt werden, damit eine Erreichbarkeit sichergestellt ist. Für die Firma ist es nicht immer absehbar wo die Arbeiten

notwendig sind.

Ich werde auch noch einmal mit dem Ordnungsamt reden, dass dort im Moment nicht kontrolliert wird. Es macht wirklich keinen Sinn.

Hinsichtlich der Verwarnungen werde ich mich mit dem Ordnungsamt in Verbindung setzen.

Ich werde die Familien ansprechen.

Viele Grüße.

Fazit:

Somit scheint der missliche Umstand eine einvernehmliche Lösung erhalten zu können. Hoffen wir, dass die Verwaltung mit den berechtigten Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger in Zukunft sensibler umzugehen lernt. Das täte dringend Not auch in Bezug auf andere Situationen.